

Arne Worm (2019): Fluchtmigration. Eine biographietheoretische und figurationssoziologische Studie zu lebensgeschichtlichen Verläufen von Geflüchteten aus Syrien.

eDiss Open Access der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen(SUB), Göttingen 2019.

Inhalt:

1 Einleitung

- 1.1 Hinführung zum Thema
- 1.2 Flucht / Migration / Fluchtmigration
- 1.3 Aufbau der Arbeit

2 Fluchtmigration: Leerstellen im soziologischen Forschungsstand und Darlegung der Untersuchungsperspektive

- 2.1 Einführung
- 2.2 Fluchtmigration im Spiegel migrationssoziologischer Perspektiven
- 2.3 Forschungszugänge zu Fluchtphänomenen
- 2.4 Gewalt(-dynamiken) als definitorisches Merkmal von Fluchtmigrationen: Anregungen aus der Gewalt- und Konfliktforschung
- 2.5 Prozessanalytische Untersuchungsperspektiven auf Flucht

3 Soziohistorische Kontextualisierung der Fluchtmigration aus dem syrischen Bürgerkrieg über die spanischen Enklaven Ceuta und Melilla

- 3.1 Einführung
- 3.2 Soziohistorische Konstellationen in Syrien im Frühjahr 2011 im Kontext der Gesellschaftsgeschichte
- 3.3 Konstellationen und Verlauf eines komplexen Konfliktes: Versuch einer Periodisierung des syrischen Bürgerkrieges
- 3.4 Überblick zu den Fluchtmigrationen aus dem syrischen Bürgerkrieg
- 3.5 Die spanisch-marokkanische Grenzregion als Migrationsraum

4 Forschungsprozess, Methodologie und Methoden

- 4.1 Einleitung
- 4.2 Grundannahmen und Prinzipien einer interpretativen Forschungslogik
- 4.3 Der Forschungsprozess
- 4.4 Darstellung der Erhebungs- und Auswertungsmethoden

5 Brüchige Gemeinsamkeit im Transit: Lebenssituationen und Selbstpräsentationen von Geflüchteten aus Syrien in den spanischen Enklaven Ceuta und Melilla

- 5.1 Einführung
- 5.2 Rekonstruktionen zu den Lebenssituationen von syrischen Geflüchteten
- 5.3 Zwischenfazit: Brüchige Gemeinsamkeit – Divergierende Verläufe

6 Zu den Folgen einer durch Krieg beschädigten Alltagswelt: Biographische Fallrekonstruktion zur Fluchtmigration von Jamil Farajeh

- 6.1 Einführung
- 6.2 Kontaktverlauf, Selbstpräsentation und Gegenwartsperspektive
- 6.3 Rekonstruktion der Fluchtmigration im kollektiv-, familien- und lebensgeschichtlichen Kontext
- 6.4 Zusammenfassung

- 7 Die Aufschichtung kollektiver und individueller Marginalisierung: Biographische Fallrekonstruktion zur Fluchtmigration von Maruf Hamo**
 - 7.1 Einführung
 - 7.2 Kontaktverlauf, Selbstpräsentation und Gegenwarts Perspektive
 - 7.3 Rekonstruktion der Fluchtmigration im kollektiv-, familien- und lebensgeschichtlichen Kontext
 - 7.4 Zusammenfassung

- 8 Die Verwobenheit der offenen Thematisierung von Erfahrungen im Krieg mit Differenzmarkierungen: Rekonstruktionen zur Fluchtmigration von Samir und Rima al-Omar**
 - 8.1 Einführung
 - 8.2 Ein Gruppengespräch mit marginalisierten „Stimmen“ und die Selbstpräsentationen von Samir und Rima
 - 8.3 Konstellation und Verlauf der Fluchtmigration im kollektiv- und lebensgeschichtlichen Kontext
 - 8.4 Zusammenfassung

- 9 Zusammenfassende Betrachtung der empirischen Ergebnisse und Fazit**
 - 9.1 Einführung
 - 9.2 Der Wandel von Figurationen im Fluchtverlauf und seine Folgen: Wir-Bild und Gegenwartsorientierung
 - 9.3 Über das Wir-Bild und die Gegenwart hinaus: Fluchtmigrationen im lebens-, familien- und kollektivgeschichtlichen Kontext
 - 9.4 Schlussbetrachtung und Ausblick

- 10 Transkriptionszeichen**

- 11 Literaturverzeichnis**

Zusammenfassung:

Der bewaffnete Konflikt in Syrien seit dem Frühjahr 2011 hat in quantitativer Hinsicht eine der größten gewalt- und konfliktbedingten Fluchtbewegungen seit dem Zweiten Weltkrieg hervorgebracht. Die im Kontext des vielschichtigen, in seinem Verlauf zunehmend extrem gewalttätigen syrischen Bürgerkrieges flüchtenden Menschen, insgesamt etwa die Hälfte der syrischen Gesamtbevölkerung, suchten und suchen überwiegend innerhalb anderer Regionen Syriens oder in den unmittelbar angrenzenden Ländern Schutz, Sicherheit und soziale Teilhabe. Nur verhältnismäßig wenige von ihnen flüchteten in geographisch relativ weit entfernte Staaten (zum Beispiel in die „Europäische Union“) beziehungsweise hatten die Möglichkeit und die Ressourcen, sich auf diesen Weg zu machen. Die vorliegende soziologische Studie behandelt mit den Fluchtmigrationen und Fluchterfahrungen von Menschen, die vor dem Hintergrund des gewaltsamen Konfliktes in Syrien zwischen 2014 und 2017 über den spanisch-marokkanischen Grenzraum um die Enklaven Ceuta und Melilla migriert waren, einen Ausschnitt dieses Migrationsgeschehens.

Anhand einer Kombination von biographietheoretischen, figurationssoziologischen und zugehörigkeitstheoretischen Perspektiven erfolgt eine empirische Untersuchung zu den Fluchtverläufen, Lebenssituationen und Selbstpräsentationen von Geflüchteten aus Syrien im spanisch-marokkanischen Grenzraum um die Enklaven Ceuta und Melilla. Die ethnographische Forschung arbeitet Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus, wie Geflüchtete aus Syrien ihre Lebenssituationen in diesen spezifischen Transiträumen erlebt, gestaltet und dargestellt haben. Ein zentraler Befund dieser Studie ist, dass die Selbstdarstellungen meiner syrischen Gesprächspartner*innen in Ceuta und Melilla bezüglich ihrer Lebensgeschichten und Fluchtverläufe in erheblichem Ausmaß auf ihre gegenwärtigen Lebenssituationen im Flüchtlingslager und zudem auf die kollektiven, vermeintlich oder tatsächlich geteilten Erfahrungen bezogen waren. Der Fokus der Darstellungen auf die gegenwärtig als ausgesprochen prekär und fremdbestimmt wahrgenommenen Lebenssituationen sowie auf die Selbstthematisierung innerhalb der Rahmung eines Wir-Bildes als syrische Geflüchtete überlagerte deutlich die Thematisierbarkeit der individuell-konkreten Fluchtverläufe. Dadurch wurden auch die Unterschiede zwischen den Geflüchteten hinsichtlich ihrer Lebenssituationen in Syrien vor dem Konflikt und ihre divergierenden Konflikt- und Gewalterfahrungen tendenziell verdeckt.

Demgegenüber zeigen die Fallrekonstruktionen die divergierenden Bedeutungen und Folgen von gewalt- und konfliktbedingten Transformationsprozessen für die Fluchtverläufe. Anhand von biographischen Fallrekonstruktionen zu den Fällen eines syrisch-kurdischen Geflüchteten, einer syrisch-algerisch-palästinensischen Familie und eines syrisch-turkmenischen Ehepaares wird herausgearbeitet, wie sich die Prozesse der Fluchtmigration vor dem Hintergrund unterschiedlicher lebensgeschichtlicher Verläufe gestaltet haben, in welcher Beziehung das Erleben des Konflikts und der Verlauf der Fluchtmigration zu den sich wandelnden Positionierungen in Figurationsgeflechten steht und welche Folgen für die gegenwärtigen Perspektiven und Zugehörigkeitskonstruktionen daraus hervorgehen.

Die empirischen Ergebnisse werden gegenüber dem bestehenden Forschungsstand im Feld der Flucht- und Flüchtlingsforschung und unter Rückgriff auf Überlegungen der soziologischen und anthropologischen Perspektiven auf Gewalt und bewaffnete Konflikte diskutiert. Dies führte zu dem konzeptionellen Vorschlag, Fluchtmigrationen als *Migrationsverläufe* zu definieren, *die sich im Kontext von gewaltverursachten und -verursachenden Prozessen gesellschaftlicher Ordnungsbildung und Transformation herausbilden und deren Gesamtverläufe, über die konkrete Fluchtkonstellation hinaus, integral mit diesen Prozessen verbunden sind*. Diese Transformationen betreffen soziale Bindungen und Verflechtungen zwischen Individuen und sozialen Kollektiven, Konstruktionen von Zugehörigkeiten, lebens-, familien- und kollektivgeschichtlich aufgebaute Orientierungen. Flucht ist nicht *nur* als Reaktion auf kollektive Gewalt zu betrachten, sondern ist – und bleibt in ihrem Verlauf – mit Dynamiken gewaltbedingter Transformation verwoben.

Keywords: Flucht, Flüchtlinge, Syrien, Biographieforschung, Gewaltsoziologie, Spanien/Marokko; Ceuta/Melilla, Zugehörigkeit.